



Wanderwoche auf dem E 1 von Bretten nach Hausach

Seit neun Jahren führt Torsten Möhwald Mitglieder des Hannoverschen Wander- und Gebirgsvereins entlang des Europäischen Fernwanderweges E 1. Der E 1 verläuft in Deutschland von Flensburg-Kupfermühle bis Konstanz am Bodensee. Letztes Jahr kamen wir bis nach Bretten, das liegt ca. 25 km nördlich von Pforzheim.

Am 21. August 2014 starteten wir um ca. 13 Uhr zur ersten Wanderung von Bretten nach Pforzheim (25 km). Es gab leider eine Verspätung bei der Anreise durch einen Schienenersatzverkehr zwischen Karlsruhe und Bretten mit zweimaligem Umsteigen. Bei Sonnenschein und leichtem Wind wurden uns unterwegs tolle Panoramablicke, unterbrochen durch das Bilderbuchstädtchen Stein, geboten.

Am nächsten Tag gingen wir von Pforzheim in den Schwarzwald. Am Gasthaus Pforzheim-Kupferhammer beginnen die drei Wege:

Westweg, Mittelweg und Ostweg längs durch den Schwarzwald. Der E 1 ist bis zum Feldberg identisch mit dem Westweg (Markierung rote Raute auf weißem Grund), also nehmen wir diesen. Entlang der Enz wandern wir zügig nach Neuenbürg mit dem Schloß - steil rauf und runter - und dann noch steiler bergauf Richtung Dobel über die Aussicht Schwanner Warte. Nach 700 m Anstiegen und 27 km werden wir von unserer Wirtin in Dobel gut bekocht und auch unterhalten.

Am 23. führt uns der Weg durch tiefe Nadelwälder, jedoch auch mit großartigen Aussichten bis in das Rheintal weiter. Nach einem Besuch im Infozentrum Kaltenbronn setzte starker Regen ein. Die Hochmoorlandschaft um den Hohlohsee durchquerten wir zügig. Glücklicherweise hörte der Regen vor dem steilen Abstieg über die Latschigfelsen ins Murgtal nach Forbach auf.

Am Sonntagvormittag kam der Aufstieg von Forbach (305 m) zur Badener Höhe (1.002 m) bei trockenem Wetter und teilweise Sonnenschein. In Forbach passierten wir über die Murg die größte freitragende Holzbrücke im deutschsprachigen Raum. Auf ca. 850 m Höhe treffen wir auf den Herrenwieser See, der ein ehemaliger Gletscherkarsee aus der Würm-Eiszeit ist. Es gibt noch mehr Seen dieser Art auf unserem Weg z. B. den Wildsee und den bekannten Mummelsee. Im weiteren Verlauf können wir am Hochkopf eine sehr schöne Hochmoor- und Heidelandschaft bewundern. Diese finden wir immer wieder auf den Flächen über 1.000 m hoch, weitläufig auch auf der Hornisgrinde und dem Schliffkopf.



Nach einem angenehmen Aufenthalt im neubauten Berghotel Mummelsee geht es am nächsten Tag immer noch im 1.000 Höhenmeterbereich weiter. Vorbei an der Darmstädter Hütte und am Wildsee kommen wir zum Ruhestein mit seinem Naturschutzzentrum und einigen Einrichtungen für den Skisport (einschl. Sprungschanze). Auf dem Schliffkopf haben wir wieder eine großartige Aussicht auf den Südschwarzwald, die Vogesen und angrenzende Gebiete. Über Zuflucht und Alexanderschanze erreichen wir gerade noch trockenen Fußes unser Hotel in Kniebis.



Nach einer stürmischen Nacht mit Starkregen brachen wir am Dienstag mit Landregen zu unserer längsten (32 km) und letzten Wanderung auf. Die Naturpfade hatten sich meistens in Rinnsale verwandelt, nach ungefähr 2 Stunden wurde es trockener. Auffällig waren auch hier wieder die alten Grenzsteine zwischen Baden und Württemberg, teilweise auch mit dritten Herrschaften wie dem Bistum Strassburg oder dem Fürstentum Fürstenberg. Manche Ortschaften z. B. Kniebis und Dobel gehörten früher zu 2 Ländern, inzwischen ist aber alles Baden-Württemberg.



Am 27.8. fuhren wir von Hausach nach Karlsruhe, wo sich noch ein Stadtbesuch lohnte. Abends waren wir pünktlich, aber doch ziemlich müde wieder in Hannover. Insgesamt haben wir in dieser abwechslungsreichen Wanderwoche in 6 Tagen 163 km zurückgelegt, die Summe der Anstiege betrug rd. 3.500 m.

Hannover, 5.9.2014 / Peter Kopp

